

Backnanger Kreiszeitung

Murrta-Bote

Amtliches Bekanntmachungsblatt für



Backnanger Tagblatt

den Rems-Murr-Kreis und die Große Kreisstadt Backnang

Nummer 196

Freitag, 25. August 2023



Zusteller
(m/w/d)
gesucht
Telefon 0 71 91/808-112
Backnanger Kreiszeitung

www.bkz.de • € 2,50 E 1445 A

Lokales

Stadt und Kreis

21 | Wertlose Bebauungspläne

Etliche Bebauungspläne im Raum Backnang sind ungültig – Stand heute. Erteilte Baugenehmigungen können widerrufen werden. Der Grund: Planungen im beschleunigten Verfahren sind nicht rechtens. Klarheit soll im September die Begründung des Urteils des Bundesverwaltungsgerichts schaffen.

21 | Degler kein Stadtrat mehr

Der Backnanger Stadtrat Steffen Siggı Degler ist nach Stuttgart gezogen und muss deshalb sein Mandat im Backnanger Gemeinderat abgeben. Das einstige AfD-Mitglied wird nach der Sommerpause verabschiedet. Wer ihm nachfolgt ist noch unklar.



Foto: Tobias Sellmaier

24 | Unwetter trifft Backnang

Ein heftiges Gewitter ist am Donnerstagabend über den Raum Backnang hinweggezogen und hat zahlreiche Feuerwehr- und Rettungseinsätze ausgelöst. In Althütte wurde zwischenzeitlich nach einem verletzten Mann per Hubschrauber gesucht.

Rems-Murr-Sport



Foto: Alexander Becher

12 | Topduell in Großaspach

Spitzenreiter SG Sonnenhof Großaspach empfängt morgen im Topduell der Fußball-Oberliga den FC 08 Villingen. Torhüter Maximilian Reule hofft, dass die Null hinten auch weiterhin stehen wird.

Ihr direkter Draht zu uns

- Anzeigen 0 71 91 / 808-114**
anzeigen@bkz.de
- Vertrieb 0 71 91 / 808-138**
leserservice@bkz.de
- Redaktion 0 71 91 / 808-170**
redaktion@bkz.de

4 | Börse

Dax	Euro-Stoxx 50	Euro
		
15621,49 Pkt. -106,92 Pkt.	4232,22 Pkt. -34,45 Pkt.	1,0840 Dollar + 0,35 Cent

19 | Wetter



Mittags 30° | Nachts 20°
Stark bewölkt und gebietsweise Regen oder Gewitter

Wie regional muss es sein?

Regional soll sein, was ab Mittwoch beim Stuttgarter Weindorf ausgeschenkt und serviert wird. Champagner und Spaghetti Bolognese sind verboten. Zum ersten Mal soll dies nun auch kontrolliert werden – wer sich nicht daran hält, wird zur Kasse gebeten. Das finden nicht alle gut.



Foto: picture alliance / rpa/Silas Stein

Baerbock warnt vor „schnellen Schlüssen“ im Fall Prigoschin

Der russische Präsident kondoliert am Donnerstagabend verklausuliert der Familie Prigoschins. Der Fall werde umfassend aufgeklärt. Prigoschins Anhänger sind von einem Anschlag überzeugt.

ST. PETERSBURG. Russlands Präsident Wladimir Putin hat den Tod des Söldnerführers Jewgeni Prigoschin bei einem Flugzeugabsturz indirekt bestätigt. Er nannte Prigoschin einen „talentierten Menschen“ mit einem schwierigen Schicksal, wie russische Agenturen am Donnerstagabend meldeten. Putin formulierte vorsichtig, dass ersten Erkenntnissen zufolge am Vorabend ein Flugzeug mit Angehörigen der Privatarmee Wagner abgestürzt sei. Wagner habe einen wichtigen Beitrag in den Kämpfen in der Ukraine geleistet, der nicht vergessen werde.

Putin sprach den Angehörigen sein Beileid aus. Er kündigte eine umfassende Aufklärung des Absturzes an. Diese habe bereits begonnen, werde aber eine Zeit lang dauern, sagte er bei einem Treffen mit dem russischen Verwaltungschef von Donezk, Denis Puschilin.

Eine amtliche Bestätigung des Todes von Prigoschin hatte es zunächst seitens offizieller Stellen nicht gegeben. Eine gerichtsmedizinische Untersuchung mit DNA-Abgleich soll die Identität der Leichen klären. Vor zwei Monaten hatten sich Prigoschins Söldner

„Noch immer ist unklar, was genau passiert ist, weil natürlich auf offizielle russische Verlautbarungen kein Verlass ist.“

Annalena Baerbock,
Bundesaußenministerin



Foto: imago/Florian Gaertner

gegen die Armee gestellt und waren in Richtung Moskau marschiert. Prigoschin brach die Aktion nach Verhandlungen ab und bekam Straffreiheit zugesichert.

Bundesaußenministerin Annalena Baerbock (Grüne) hat Verständnis für die Spekulationen geäußert. „Noch immer ist unklar, was genau passiert ist, weil natürlich auf offizielle russische Verlautbarungen kein Verlass ist“, sagte sie. Seit mindestens anderthalb Jahren werde man vom Kreml immer wieder belogen. Man kenne dieses Muster, sagte Baerbock und erwähnte „Todesfälle und dubiose Selbstmorde, Fensterabstürze, die alle letztendlich unaufgeklärt bleiben“. Die Grünen-Politikerin nannte es wichtig, „nicht auf irgendwelche Behauptungen, Fake News oder Versprechungen des russischen Präsidenten“ zu vertrauen, sondern die Ukraine zu unterstützen.

Der Kreml hatte zu diesem Zeitpunkt noch nicht reagiert. Dafür hat die Ukraine dementiert, in einen Anschlag verwickelt zu sein. Sein Land habe nichts damit zu tun, sagte Wolodymyr Selenskyj.

dpa/AFP

Kommentar

Kommentar

Füße stillhalten

Ob Söldnerführer Prigoschin tot ist, lebt, ermordet wurde, einen Unfall hatte, weiß im Moment kaum jemand.

VON FRANZ FEYDER

Jewgeni Wiktorowitsch Prigoschin soll tot sein. Das soll er nicht zum ersten Mal: Bereits vor vier Jahren soll er bei einem Flugzeugabsturz in Afrika gestorben sein. Und im vergangenen Jahr soll er bei Kämpfen im Osten der Ukraine getötet worden sein. Bei von den Toten Auferstandenen lohnt sich immer ein intensiver Blick auf die Fakten.

Und das sind in diesem Fall diese: Am Aufschlagort des Privatflugzeugs bei Moskau wurden Leichen gefunden. Russland gehört weltweit zu den führenden Nationen, in denen Forensiker anhand des Zahnstatus die Identität von Toten ermitteln. Auch ein DNA-Test könnte beweisen, dass einer der Toten der Söldnerführer ist, an dessen Händen das Blut Tausender klebt. Stattdessen wird Prigoschin von der russischen Luftfahrtbehörde Rosawiaisia für tot erklärt. Auch Wladimir Putin bestätigt den Tod am Donnerstagabend nur indirekt.

Vielleicht sitzt Prigoschin in diesem Moment in der Karibik? Oder in einem russischen Gulag. Vielleicht ist das alles nur eine ausgeklügelte Propagandakampagne: Erinnern wir uns nur daran, wie lange es dauerte, all die Lügen zu entlarven, die im Zusammenhang mit dem russischen Abschuss des Verkehrsflugzeugs MH-17 im Jahr 2014 verbreitet wurden. Deshalb: Füße stillhalten! Sich jetzt an den Fakten zu orientieren, sie zu analysieren und zu bewerten, bewirkt vor allem eines: Wir werden den ungezählten Opfern Prigoschins gerecht.

KI-Chips bringen Nvidia Rekordumsatz

SANTA CLARA. Der US-Mikrochip-Hersteller Nvidia profitiert enorm vom Boom um Künstliche Intelligenz (KI). Der Umsatz des Unternehmens verdoppelte sich im Quartal von April bis Juni im Vorjahresvergleich auf 13,5 Milliarden Dollar (12,4 Milliarden Euro), wie Nvidia am Mittwoch mitteilte. Im laufenden Quartal rechnet das Unternehmen mit 16 Milliarden Dollar Umsatz. Das ist ein Anstieg um mehr als das Neunfache gegenüber dem abgelaufenen Quartal.

Nvidia hatte Ende Mai einen Börsenwert von mehr als einer Billion Dollar erreicht. Damit stieß das Unternehmen in den sehr exklusiven Kreis der Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung von mehr als einer Billion Dollar vor.

AFP

SPD macht Druck für günstigen Industriestrom

Seit Wochen wird über Staatshilfen für Firmen diskutiert. Der Kanzler ist skeptisch, doch seine SPD drängelt.

BERLIN. Im Streit über die Einführung eines Industriestrompreises hat sich die SPD-Bundestagsfraktion hinter Pläne von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) gestellt. „Für einen definierten Kreis von Industrien soll der Strompreis vor Steuern und Umlagen auf fünf Cent pro Kilowattstunde begrenzt werden“, heißt es in einem Konzeptpapier. Die Differenz zum durchschnittlichen Börsenstrompreis, der derzeit bei etwa 8,95 Cent liegt, soll der Staat übernehmen.

Die Fraktion stellt sich damit gegen SPD-Bundeskanzler Olaf Scholz. Mützenich bemühte sich, Scholz' Bedenken gegen einen staatlichen Stromrabatt zu entkräften. Niemand wolle Dauersubventionen oder ein Strohfeuer: „Es geht darum, unsere Wirtschaft klug zu unterstützen.“

AFP/dpa

Tausende Kfz-Police im Land werden teurer

Die Autoversicherer haben die Regionalklassen neu berechnet. In einigen Bezirken zahlen Verbraucher bei der Haftpflicht stark drauf.

STUTTGART. Hunderttausende Autofahrerinnen und Autofahrer in Baden-Württemberg könnten bei der Kfz-Haftpflichtversicherung bald schlechter wegkommen als bislang. Eine Neubewertung des Unfallrisikos führt in sechs Zulassungsbezirken zu einer neuen Einstufung bei den Regionalklassen. Das zeigt die neue Regionalstatistik des Gesamtverbands der Versicherungswirtschaft (GDV), die am Donnerstag veröffentlicht wurde. Erhöhungen gibt es demzufolge in den Bezirken Emmendingen, Göppingen, Rottweil, Sigmaringen, Tübingen sowie im Schwarzwald-Baar-Kreis. Davon sind etwa 640 000 Menschen betroffen.

Günstiger wird die Haftpflichtversicherung in der Tendenz für rund 540 000 Versicherte: Sie profitieren den Angaben nach von besseren Einstufungen in sechs anderen Zulassungsbezirken. Das gilt demnach für Heidelberg, Rastatt, Ulm sowie für Alb-Do-

nau-, Hohenlohe- und Zollernalbkreis. Für die restlichen 32 Bezirke ändert sich nichts, wie der GDV mitteilte. Die beste Schadensbilanz wies der Bezirk Breisgau/Hochschwarzwald auf, am schlechtesten schnitt Pforzheim ab.

Insgesamt gibt es im Südwesten rund 5,9 Millionen Menschen mit einer Kfz-Haftpflichtversicherung. Die Regionalstatistik ist für die Versicherungen unverbindlich. Anwenden können sie diese laut GDV ab sofort für Neuverträge und ab dem nächsten Versicherungsjahr für bestehende Verträge.

In den Kaskoversicherungen – für die jeweils eigene Regionalklassen gelten – gibt es durch die neue GDV-Statistik ebenfalls Änderungen: Von den insgesamt rund 5,1 Millionen Kaskoversicherten im Südwesten rutschen rund 390 000 in höhere Klassen. 180 000 profitieren demnach von einer besseren Einstufung.

dpa

